



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Historia Von dem Leben und Wandel Jgnatij Loiole/
Anfengers vnd Stiffers der Religion/ die Societet Iesv
genannt**

Ribadeneyra, Pedro de

Jngolstadt, 1590

VD16 R 2132

Wie Ignatius zu einem General vber die gantze Societet erwöhlet worden.
Das I. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42701



Des Lebens Ignatii

Loiole/ Stiffers vnd ersten Anfängers
der Societet I E S V,

Das dritte Buch.

Wie Ignatius zu einem General vber die ganze
Societet erwöhlet worden.

Das I. Capitel.

S bald nun die Societet vom Papst Paulo dem
Dritten confirmiert/ haben ihnen die erste Väter
vnd Anfänger der selbigen/ nichts mehrers
lassen angelegen seyn/ daß sie auff das christ
einen Obristen/ der sie mit rechtem Geist vnd Weisheit
regierte/ erwöhleten. Der Stand aber gemelter Socie-
tet war nun diser Zeit also beschaffen/ daß Franciscus Ka-
nier/ vnd Simon Rodriges in Portugal/ Petrus Faber
war Doctori Ortiz, der ins Teutschlandt auff eine Reichs-
tag gen Wormbs abgefertigt/ zu einem Gefellen vnd Ges-
ferten zugeben worden/ Jacobus Lainez zu Parma/
Claudius Jaius zu Briyen/ Pascasius zu Siena/ vnd
Nicolaus Bobadilla inn Calabria: Also/ daß Ignatius
sampt Alfonso Salmeron/ vnd Johanne Codurio/ allein
zu Rom bliben.

Sonst warē noch etlich wenig Jüngling/ die sich schon
selbiger Zeit/ in die Societet begeben/ zu Paris/ die Ig-
natus von Rom auß/ zum studiern dahin geschickt hat.
Vnser

Unser waren zur selbigen Zeit/bey zwölffen zu Rom / die wir vns zu den ersten Väteren/irem Institut/Leben vnd Wandel nachzufolgen/gethan hetten. Wir lebten in großer Armüth/in einem einigen bawfelligen Bstandthaus/so gegen der alten Kirché der Societet vbergelegen/welches/da man die newen/so wir setz haben/bawen wöllen/zerstört vnd auff den Grundt abgebrochen worden. Als dann die Sachen der Societet also beschaffen / seynd die auß den zehen ersten Väteren / so hin vnd wider inn dem Welschland / inn dem Weingarten des Herrn arbeiteten / all gen Rom berufft worden/wie sie dann alle/aufgenommen Nicolao Bobadilla / der auß Befelch Päpstlicher Heiligkeit zu Bisignano / einer Stadt Calabrie verblieben/vmb die Fastenzeit / des 1541. Jars / dahin kommen seyn. Weil aber der Papst noch etliche auß disen ersten Väteren/auffschiff / inn vnterschiedliche Prouinzen zusuerschicken vorhabens / hat man des Bobadille nicht erwarten/noch die Wahl eines Generals lenger verschieben können.

Demnach haben sich Ignatius/Lainez / Salmeron / Claudius / Pascasius vnd Codurius / vmb Mittfasten zu Rom zusammen gethan / vnd nach dem sie sich von Sachen / die ihnen / ein gute rechtmessige Wahl zuthun / als dienstlich für sie / miteinander berathschlagten / haben sie schließlich für gut angesehen / daß sie drey Tag im Gebett verharren / vnd dieselbige Zeit keiner mit dem andern reden / noch das wenigist / von diser vorhabenden Sachen tractiern vnd handeln solle. Darnach soll ein jeder sein Votum vnd Gurduncken / mit eigener Hand gescriben vbergeben / vnd sich damit / wem er sein Stimm gebe / lauter erklären.

Als benannte drey Tag verschinen/seynd sie wider zusammen kommen / vnd ihre Stimmen / sampt der andern Abwesenden / die sie eintweder / ehe dann sie verreist / hin
b iij derlast

lassen / oder aber nachmals hinder sich geschickt hetten /
 zusammen gelegt. Damit aber gethane Wahl / für desto
 gewisser / steiffer vnd bestendiger gehalten wurde / haben
 sie die gegebne Stimmen nicht als bald verlesen / sondern
 sich / noch andere drey Tag / im Gebett zuzubringen ent-
 schlossen / also daß sie dieselbige erst am vierdten Tag eröff-
 net: Allda Ignatius durch aller / so wol der Ab / als der
 Anwesenden Stimmen / so einhelliglich zum General
 erklet worden / daß es an keiner andern / dann an seiner
 Stimm gemangelt hat. Dann er / als der von Herzen /
 vnd warhafftiglich mehr zugehorsamen / dann andern
 zugebieten / geneigt vnd bereit / ihnen also zügesprochen:
 Ich bin / geliebste Brüder / eines solchen Ampts nit wür-
 dig / wurde es auch nit verrichten noch verwalten können.
 Dann wie soll der andere recht vnd wie sichs gebürt / re-
 gieren / der sich selbs nit regieren kan: Vñ weilichs in aller
 Warheit / vñ einfeltiger Auffrechtigkeit / als vor Gott dem
 Herrn selbs also dar für halt / wann ich auch die Sahl vnd
 Laster / auch böse habitus vnd anklebende Gebrechen meis-
 nes vbelzugebrachten / Item / auch die Sünden vñ mang-
 feltige Armseligkeiten / meines noch gegenwertigen Les-
 bens bedenk vnd erwige / kan vnd mag ich inn meinem
 Gewissen nicht befinden / daß ich den Last vnd Bürde /
 die ihr mir vber meinen Hals binden wölt / auff mich neh-
 men soll. Demnach bitt ich euch vmb Gottes Willen / ihr
 wölt diß mein Verwegern nicht für vbel auffnehmen / son-
 dern disen Handel Göttlicher Maier / noch ein drey o-
 der vier Tag / mit noch ernstlichem Anhalten vnd meh-
 rerer andacht befehlen / damit wir mit dem Liecht seines
 Geists erleucht / vnd von seiner Göttlichen Gnaden ge-
 führt vnd geleitet / den zu einem Vatter vnd Obrißten er-
 wöhlen / der vnter andern / die Societet zuregieren / der
 aller best vnd tauglichist sey.

Wiewol sie ihm aber solches anfangs nit gut heissen /
 sondern

sondern widersprechen wolten / so seyn sie doch legelich /
ihne zutrösten / vnd seinem so ernstlichen Begehren / hierin
etwas nachzusehen / gezwungen worden. Als sie inen aber
ein Zeit zur neuen Wahl fürgenommen / seyn sie vber vier
Tag widerumb zusammen kommen / vñ Ignatium eben
mit so grosser Einhelligkeit vñd Zusammenstimmung /
als zuuor / auff ein neues zu ihrem Obristen vñd General
erwöhlet. Diweil er sich dann ihnen allen eins Theils nit
wol widersetzen dorfft / sich aber auff der andern Seyten
ein solchen Last / der ihne vil zuschwer / vñd vber sein Ver-
mögen gedauert / vber sich zunemen fürchtet vñd entsetzet /
hat er ihnen abermals gesagt: Ich wil nun diesen ganzen
Handel meinem Beichtuatter heimbstellen / dem wil ich
alle Sünd meines gansen bisher zugebrachten Lebens
beichten / ihm die böse Neigungen meiner Seel vñd Ges-
müths eröffnen / vñd ihme darneben auch die Schwach-
heit vñd Gebrechen meines Leibs zuuerstehen geben: So
ferer er mir dann / diß alles vnangesehen / rathen / oder mir
im Namen vnser Herru Jesu Christi schaffen vñd gebie-
ten würdt / daß ich ein so schweren Last auff mich nemen
soll / so wil ich alßdann gehorsam seyn. Da haben sie sich
ihne nun alle widersetzt vñd gesagt / der Will Gottes wä-
re nunmehr gnügsam am Tag / trangen derhalben auff
ihn / er wolte sie doch mit seiner Demütigung nicht lenger
auffhalten / noch den Handel verlengern / dann es sich für
nichten anders ansehen ließ / dann als ob er Gott wider-
streben wolt. Da sie ihm aber sein Meynung nicht aufre-
den kontden / haben sie ihm auch in diesem seinem Begehren
nachgeben / vñd Folg thun müssen.

Ignatius hat nun die Generalbeicht gethan / vñd
drey ganzer Tag / als nemblich Donnerstag / Freytag vñd
Sambstag in der heiligen Carwochen / in dem Francisca-
ner Kloster / bey S. Peter in Promontorio genant (da
wie man sagt / S. Petrus gecreuziget worden) von sei-
nen Ge-

nen Gesellen abgeföndert bliben/vnd sich in Betrachtung diser einigen Sach vnnnd so wichtigen Handels geübet. Vnd nach dem er dem Beichtuatter seinganges Leben geoffenbaret/hat er ihn am heiligen Ostertag gefragt/was er ihm hierinn riethe / vnnnd ihne für güte ansehe? Dars auff der Beichtuatter geantwort/ihn gedunck/das er/da er sich gethaner Election vnnnd Wahl widerte / auch dem heiligen Geist widerstrebte. Da hat Ignatius abermals angefangen ihne zum höchsten zubitten vnnnd zubeschweren/er wölle doch solche Sach noch fleissiger ansehen / die mit mehrierm Nachdencken erwegen / vnnnd sie Gott dem Herrn mit gangem Ernst / vnd von Grundt seines Hertzens befehlen: Was ihne dann nach solchem / für güte ansehen wurde / wolte er mit eigener Hand auff ein Zettel schreiben/vnd solches seinen Gesellen verbit schiert zuschicken. Der Beichtuatter ist solchem ganz fleissig nachkommen/vnd geschriben/ihn geduncke/das Ignatius die Regierung der Societet annemen / vnnnd keines wegs außschlagen soll/Darauff er/Ignatius/mit grosser Frewd vñ Frolockung aller seiner Gesellen / gesagt er wölle thun.

Hierauff haben sie den nechstfolgenden Freytag nach Ostern/der auff den 22. Aprilis gefallen/benannt/daran sie die sibben Kirchen/welches die fürnembste Stationes zu Rom seynd/besuchen/vnd inn S. Pauli Kirchen/so eine auß den abgeföndertisten / vnd von aller Vnrüh vnd Getümmel des Volcks/am weittristen gelegen / vñ sonst auch sehr andächtig ist/allesampt ihr Profession thun wolten/welche sie auch auff dise Weiß gethan haben. Als sie in S. Pauli Kirchen kommen/haben sie sich alle verfühnet/vñ einer dem andern kürzlich gebeicht. Ignatius las in vnser lieben Frawen Capellen/da dann das hochwürdig Sacrament des Altars dazumal auffgehalten wurd/die heilige Mess/vnd als er dahin kommen/das er den Leib des Herrn niessen solt / hat er denselbigen in der einen Hand auff

auff dem Paten / vnd in der andern sein geschribne Profession gehalten / sich gegen inen / den Väter / gewendt / vnd mit heller Stimm also gesagt: Ich Ignatius Loiola / gelob vnd verheiß dem Allmechtigen Gott / vnd dem höchsten Priester / seinem Vicario vnd Stadthalter auff Erden / vor der allerheiligsten Junckfrawen vnd Mutter Gottes Maria / vor dem ganzen Himlischen Heer / vnd in beyseyn der Societet vnd Gesellschafft Jesu / ewige Armüch / Keuschheit vnd Gehorsam / nach laut vnd vermög der Form vnd Weißzuleben / so inn der Bulla der Societet Jesu vnser Herrin / vnd inn ihren Constitutionen / so wol in denen so nun schon erklet / als inn denen so nachher vnd in süroan erklet sollen werden / verfast vnd begriffen ist. Ich verheiß vñ gelob auch Päpfflicher Heiligkeit vnd Apostolischen Römischen Stül / einen besondern Gehorsam / so vil die Verschiedungen vnd Absendungen / so auch inn eben denselbigen obgemelten Bullen begriffen / betreffen thüt. Desgleichen verheiß vnd versprich ich / daß ich darauff halten / vnd drum vnd dran seyn wöll / daß die Kinder in Christlicher Lehr / den mehr gedachten Bullen vnd Constitutionen gemess gelehret / vnd vnterwisen werden sollen.

Hierauff hat er das Sacrament des Leibs vnd Blüts vnser Herrin Jesu Christi genossen / darauff die andern alle Profession von stundan / ohn alles ansehen / welcher hnen der älter oder jünger / auff dise Weiß gethan: Ich gelob vnd verheiß dem Allmechtigen Gott / vor der heiligsten Junckfrawen vnd Mutter Gottes Maria / vor dem ganzen Himlischen Heer / inn Gegengewerth der Societet / vnd vor euch Ehrwürdigen Vatter / an der statt Gottes / ewige Armüch / Keuschheit vnd Gehorsam / nach der Form vnd Weißzuleben / so in der Bulla vnd Constitutionen der Societet Jesu / so wol denen so schon aufgangen vnd erklet / als die inn sürohin auß
c gehen

gehen vnd erklet sollen werden / verfasst vnd begriffen ist. Ober das gelob vnd verheiß ich Päpstlicher Heiligkeit besondern Gehorsam / so vil die Verschickung inn gedachter Bullen begriffen / belanget. Item / ich verheiß vnd gelob / daß ich in dem / so die Unterweisung der Kinder betrifft / laut gemelter Bullen / gehorsam seyn wöll. Vnd nach dem nun ein jeder sein Profession gesagter gestalte aufgesehen / haben sie die heilige Communion auß Ignatij Hand empfangen.

Nach dem die Mess vollendt / vnd die heilige Verther gemelter Kirchen von inen besücht / seyn sie für den Hochaltar / darinnen die heilige Gebein der glorwürdigen Fürsten vnd Haupter Christlicher Kirchen / S. S. Petri vnd Pauli begraben vnd bewahret / Kommen / einer den andern mit grosser Liebe vnd vberflüssigen Zehern / die sie alle vor lauter geistlichen Freuden vnd inbrünstiger Andacht ganz reichlich vergossen / vmbfangen / vñ der höchsten / ewigen / Göttlichen Maier / höchsten Danck gesagt / daß er das jenig / so er selbs angefangen / so gnediglich vollenden / vnd zu seiner Vollkommenheit bringen wöll / vnd daß er sie den so lang vnd hocheuwünschten Tag erleben lassen / daran er sie zu einem Brandopffer des lieblichen Gerüchs auffgenommen. Im auch darvñ sondern Danck gesagt / daß Personen auß so vnterschiedlichen Ländern / so gar eines Herzens vnd eines Geists worden / vnd zu mehrern seinem Dienst vnd Wolgefahlen sich mit so einhelliger Vereinigung / daß sie einen einigen Leib machten / miteinander vereinbart vnd verbunden hetten.

Allhie kan ich nicht vnuermelt lassen / daß Magister Johannes Codurins selbigen Tags ein so vngewöhnlich grosse vnd vbertreffliche Andacht / sa so gewaltige Heimsüchung vnd vberschwenglichen Göttlichen Trost von Gott empfangen vñ in jm selbs befunden / daß er den keins
Wegs

Wegs bergem noch verhalten könten / sondern mit Augenscheinlichen eufferlichen Zeichen außbrechen vnnnd zuuerstehen geben müssen. Ich bin damit vnd dabey gewesen / vnnnd alles was sich selbigen Tags Begeben / mit Augen gesehen. Da ist gedachter Johannes Codurius / mit Jacobo Lainez / vor vns allen ein güten Sprung anhin gangen / vnd so laute inbrünstige Seuffzer vnd heisse Zehher von sich gegeben / daß wir ihne von fern gehört / iha daß er dermassen zu Gott gerüfft vnnnd geschryen / daß es sich ansehen ließ als wolt er zu Ohnmächten gehen / vnnnd vor Zerwerden vnnnd hefftiger Anmütung seines Herzens / so er da erfuhr / zerschnellen vnnnd zerbrechen / also daß er hiemit gnügsam zuuerstehen gab / daß er von dem Kercker seines sterblichen Leibs / bald erlöset solt werden. Dann wie er sein Profess nechst nach Ignatio / vnnnd vor den andern allen gethan / also ist er auch eben noch dasselbig 1541. Jar / den 29. Augusti / an des heiligen Johannis des Tauffers Tag / der erst auß den zehen / auß diesem zeitlichen Leben verschiden. Der war nun auß Franckreich / innder Prouinz / an des hochgemelten Johannis Baptiste Tag geboren / Eben an dem Tag / daran er geboren / ist er zum Priester geweyhet / vnnnd eben an dem Tag daran mehrgemelter Vorlaufer vnd Tauffer Christi entzauptet / gestorben / vnd sein Leben eben in desselbigen Alter vollendet. Die wenige Jar / so er im Priesterlichem Stande / ist er im Beicht hören sehr wol geübt / vnnnd die Menschen / daß sie sich auff die Tugent begeben / zu bewegen / ganz krefftig vñ wol abgericht gewesen. Er war ein Mann sonderbarer Weißheit vnd grosser Fürsichtigkeit / derhalben er dann bey fürnehmen vnnnd ansehllichen Leuten / grosses Lob / Trawen vnd Glauben / daß er in Götlichen Sachen wol geübt / vnnnd vil vermöchte / dise kurze Jar schon erlangt vnd vberkommen. Dessen Seel hat ein sehr andechtige Person / die zur Stunde seines Verschens

dens im Gebett stunde / zwischen den Scharen der Engeln / mit sehr klarem Licht vmbgeben / gesehen / welches Gesicht Ignatius Petro Sabro selbs zugeschriben.

Vnd als jetztgedachter Ignatius auff dem Weg / daß er bey S. Peter in Montorio (so sensetzt der Tyber gelegen) für ihne Johanne Codurio Wess wolt lesen / vnd zu der Bruck / die man darumb Sixtinenne / daß sie Papst Sixtus der Vierdt gebawt / oder / daß sie zerbrochen / wider ergenget / Kommen / ist er gleich inn dem Puncten vnd Augenblick / darinnen Johannes seinen Geist auffgeben / eben als siel gehlingen ein Schrecken auff ihn / still gestanden / vnnnd sich zu Johanni Baptista Viola / der mit ihm gieng (der noch bey Leben / vnnnd mir diß gesagt) vmbgewendet / vnd gesagt: Unser Johannes Codurius ist schon gestorben.

Wie Ignatius die Societet zuregieren angefangen.

Das II. Capitel.

Sobald er nun die Bürden vnd Ampt eines Generals an vnd auff sich genommen / hat er von stund an angefangen / so wol die Societet in gemein / als des Professhaus zu Rom betreffende Sachen / mit grosser Weisheit vnd Fürsichtigkeit zuerwegen / anzurichten vnd handzuhaben. Vnnnd damit er sich aber nun vmb so vil desto mehr demütigte vnd ernidrigte / inn wie höhern Standes ihn Gott beruffen vnd gesetzt hette / vnnnd damit er alle andere seine Wirgenossen vñ Vnterthanen zu Begierd wahrer Demüth / mit seinem eignen Exempel zuge / auch Leht vnd Anleitung gebe / hat er sich alsbald inn die Kuchen versüßt / vnd allda vil Täg einen Koch vertreten / auch andere schlechte vnnnd verächtliche Werck vnnnd Aempter gethan vnd verricht / vmb welche er sich auch so fleißig vnd ernstlich angenommen / als wär er ein Nouiz / vnd